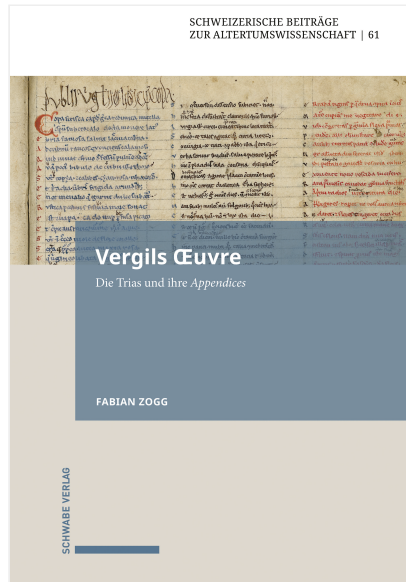


# Die Form von Vergils Gesamtwerk im Wandel der Zeit



Fabian Zogg  
**Vergils Œuvre**

Vergil verband seine Eklogen, Georgica und Aeneis so geschickt zu einer Einheit, dass Autoren wie Propertius und Ovid bei der Konzeption eigener Gesamtwerke vor einer Herausforderung standen. Daneben sind ab dem 1. Jahrhundert nach Christus angeblich vergilische Jugendwerke bezeugt, die heute mit dem Titel Appendix Vergiliana bezeichnet werden und im Mittelpunkt der Studie stehen. Diese vergilischen iuvenilia bildeten keine konstante Sammlung; vielmehr wurde Vergils Trias im Laufe der Zeit durch unterschiedliche Appendices ergänzt. Dies zeigt sich nicht nur in der antiken und mittelalterlichen Rezeption, sondern auch in den Handschriften selbst. Dank einer neuen Erklärung der komplexen Überlieferung lassen sich die Veränderungen von Vergils Œuvre in diesen materiellen Textzeugen endlich besser verstehen.

Fabian Zogg promovierte zu literarischen Anspielungen in Aristophanes' Frieden und erhielt 2022 die Venia legendi für Klassische Philologie. Die hier im Zentrum stehende Appendix Vergiliana edierte er 2020 zweisprachig (Sammlung Tusculum). Er ist Geschäftsführer und Dozent an der Universität Zürich und forscht dort in der Gräzistik und der Latinistik.

Herausgegeben von Cédric Bréaz / Ulrich Eigler / Gerlinde Huber-Rebenich / Paul Schubert

Schweizerische Beiträge zur  
Altertumswissenschaft Bd. 61  
Fabian Zogg  
**Vergils Œuvre**  
Die Trias und ihre Appendices

442 Seiten, E-Book  
Open Access  
ISBN 978-3-7965-4927-4  
Bereits erschienen (27.11.2023)  
Auch als Buch erhältlich  
Schwabe Verlag Basel



[https://www.schwabe.ch/  
9783796549250](https://www.schwabe.ch/9783796549250)